

Bericht an den Landrat

Bericht der: Bildungs-, Kultur- und Sportkommission

vom: 18. Juli 2016

Zur Vorlage Nr.: [2016/061](#)

Titel: **Bericht zum Postulat [2014/020](#) von Jürg Wiedemann «Viel Theorie und Forschung, wenig Praxis»**

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links: – [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
 – [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
 – [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
 – [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)

2016/061

Bericht der Bildungs-, Kultur- und Sportkommission an den Landrat

betreffend Bericht zum Postulat 2014/020 von Jürg Wiedemann «Viel Theorie und Forschung, wenig Praxis»

vom 18. Juli 2016

1. Ausgangslage

Mit seinem am 16. Januar 2014 eingereichten Postulat lädt Jürg Wiedemann den Regierungsrat ein, bei den Verhandlungen des nächsten Leistungsauftrags der FHNW auf eine markante Erhöhung des Stellenwerts der Praxislehre und eine Reduktion der Theorie- und Forschungsteile in der Primarlehrpersonenausbildung hinzuwirken. Der Lehrplan der Pädagogischen Hochschule (PH) der FHNW soll sich auf Fachdidaktik, Praktika und Fachausbildung konzentrieren.

Das Reglement über die Anerkennung von Hochschuldiplomen für Lehrkräfte der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) gibt klare Vorgaben, welche Mindestanforderungen ein Studiengang erfüllen muss, damit ein Abschluss gesamtschweizerisch anerkannt ist. Artikel 4 Absatz 2 des Reglements schreibt vor, dass von einem Studium, das 180 Kreditpunkte (KP) umfasst, 36-54 KP der berufspraktischen Ausbildung zukommen müssen.

Das dreijährige Studium für angehende Primarlehrpersonen an der PH FHNW umfasst 180 Kreditpunkte in vier Ausbildungsbereichen: Erziehungswissenschaften, Fachdidaktiken, Fachwissenschaften und die berufspraktische Ausbildung. Ergänzend müssen die Studierenden Kurse im Bereich Forschung & Entwicklung belegen und eine Bachelorarbeit schreiben. Zusammenfassend ergibt sich aus dieser Struktur die folgende Punkteverteilung:

- Erziehungswissenschaften: 39 KP (21.7 %)
- Fachdidaktiken: 36 KP (20.0 %)
- Fachwissenschaften: 36 KP (20.0 %)
- Berufspraktische Ausbildung: 49 KP (27.2 %)
- Forschung & Entwicklung: 8 KP (4.4 %)
- Bachelorarbeit 12 KP (6.7 %)

Die Praxisausbildung an der PH FHNW setzt sich aus vier Elementen zusammen und umfasst insgesamt 15 Wochen Praktika an einer Schule, vier Reflexionsseminare, sieben Tagespraktika und das begleitende Mentorat. Sie sollen die theoretischen und fachbezogenen Grundlagen, welche die Studierenden in den Bereichen Erziehungswissenschaften, Fachdidaktiken und Fachwissenschaften erwerben, miteinander verbinden und in einen praktischen Kontext setzen.

Im Vergleich mit anderen Pädagogischen Hochschulen der Schweiz, befindet sich die PH FHNW in Beziehung auf die Höhe des Anteils der berufspraktischen Ausbildung am gesamten Studium im vorderen Mittelfeld.

Für Details wird auf die [Vorlage](#) verwiesen.

2. Kommissionsberatung

2.1. Organisatorisches

Die Vorlage wurde von der Kommission an ihrer Sitzung vom 23. Juni 2016 behandelt. Die Kommission wurde von Severin Faller, Generalsekretär BKSD und Doris Fellenstein Wirth, Leiterin Stab Hochschulen, Forschung und Innovation, begleitet.

2.2. Eintreten

Eintreten war unbestritten.

2.3. Detailberatung

Die Skepsis des Postulanten hinsichtlich der berufspraktischen Ausbildung an der PH FHNW wird von einigen Kommissionmitgliedern geteilt. Aus den folgenden Gründen folgt die Kommission dennoch dem Antrag des Regierungsrats und schreibt das Postulat ab:

– *EDK-Richtlinien*

Die Mitglieder der Bildungs-, Kultur- und Sportkommission nahmen zur Kenntnis, dass der Spielraum für Änderungen an der Ausbildung angehender Primarlehrpersonen durch die EDK-Richtlinien eingeschränkt ist. Der heutige Anteil von 49 Kreditpunkten (KP), welcher der berufspraktischen Ausbildung zukommt, könnte um maximal fünf Kreditpunkte erhöht werden. Werden die Vorgaben nicht eingehalten, würde der Studienabschluss der PH FHNW nicht mehr von der EDK anerkannt.

– *Partnerschulmodell*

Seitens der Verwaltung wird orientiert, dass laut einer Umfrage bei den Primarschulen des Kantons Basel-Landschaft eine Mehrheit der Teilnehmenden dieser Befragung eine Erhöhung der berufspraktischen Ausbildung von 49 KP auf 54 KP begrüßen würde. Ein Kommissionsmitglied bemängelt, dass nicht darauf reagiert wird. Die Verwaltungsvertreterin bezweifelt den Mehrwert einer solchen Änderung und verweist anstatt dessen auf das Partnerschulmodell, welches ab dem Jahr 2017 eingeführt wird.

Die Kommissionsmitglieder erkennen Potenzial im geplanten Partnerschulmodell. Die Studierenden können so ihre berufspraktischen Einsätze an nur einer Schule absolvieren und den ganzen Jahresablauf und alle Elemente des Lehrberufs miterleben. Darüber hinaus ist seitens der neuen Leitung der PH FHNW durch Sabina Larcher eine grundsätzlich praxisorientiertere Ausrichtung zu erwarten.

– *Berufseinstieg*

Die Verwaltung bringt ein, dass die Studierenden der PH FHNW während der Praktika nicht auf alle komplexen Situationen des Lehrberufs vorbereitet werden können. Ein Kommissionmitglied stimmt zu: Ein erfolgreicher Berufseinstieg bedingt die Unterstützung durch die Schulleitung und das Lehrerkollegium.

3. Beschluss der Kommission

Die Kommission schreibt das Postulat 2014/020 mit 10:0 Stimmen bei einer Enthaltung ab.

18. Juli 2016 / sb

Bildungs-, Kultur- und Sportkommission

Christoph Hänggi, Präsident